

Franz Kamphaus

Gott ist
im Kommen

Ein Begleiter durch die Advents- und Weihnachtszeit
Herausgegeben von Heike Helmchen-Menke

PATMOS VERLAG

Abbildung auf dem Vorsatz:
Verkündigung
(Bayeux, Kathedrale Notre-Dame)

Inhalt

Vorwort der Herausgeberin 9

ERSTE ADVENTSWOCHE: ERWARTET SEIN

Sonntag – Ich bin erwartet 14

Montag – Der Stammbaum Jesu 17

Dienstag – Sich auf das Wesentliche besinnen 20

Mittwoch – Elisabeth und Zacharias 22

Donnerstag – Der Hoffnung trauen 25

Freitag – Johannes der Täufer 26

Samstag – Vorläufer sein 29

ZWEITE ADVENTSWOCHE: TROST ERFAHREN

Sonntag – Brutale Fakten 32

Montag – Gabriel, der Verkündigungsendel 34

Dienstag – Einer Zusage vertrauen 37

Mittwoch – Die junge Maria 38

Donnerstag – Sich auf Gewagtes einlassen 41

Freitag – Josef 43

Samstag – Verantwortung übernehmen 45

DRITTE ADVENTSWOCHE: ERWARTEN

- Sonntag – Freut euch 50
- Montag – Drei Weisen geht ein Licht auf 53
- Dienstag – Losgehen zu den Armen 57
- Mittwoch – König Herodes 58
- Donnerstag – Machtgefälle 60
- Freitag – Weihnachtsengel 62
- Samstag – Gott im Gewöhnlichen 64

VIERTE ADVENTSWOCHE: SUCHEN

- Sonntag – Wenn Gott zur Welt kommt 68
- Montag – Maria, die Gottesmutter 71
- Dienstag – Marias Botschaft 74
- Mittwoch – Die Hirten 75
- Donnerstag – Zur Tat schreiten 78
- Freitag – Hanna und Simeon 80
- Samstag – Jünger als alle 83

WEIHNACHTEN: MENSCHWERDUNG

- Heiligabend – Die Wende 90
- Erster Weihnachtstag – In unserer Haut 93
- Zweiter Weihnachtstag – Licht für die im Dunkeln 96

WEIHNACHTSZEIT: GLAUBEN LEBEN

Sonntag in der Oktav – Kein Familienidyll 100

Jahreswechsel – Segensbitte 103

Neujahr – Fest der Gottesmutter Maria 105

Erscheinung des Herrn – Sternstunde 108

Taufe des Herrn – Geliebtes Kind 111

Textquellen 115

Bildnachweis 118

Vorwort der Herausgeberin

Advent und Weihnachten – diese Zeit hat es in sich, alle Jahre wieder. Und damit ist nicht das Hetzen und Rennen gemeint, nicht nur die besondere emotionale Bedeutung des Festes für viele Menschen, sondern nicht weniger als die Botschaft von der Menschwerdung Gottes.

Was da gefeiert wird, die Geburt Jesu, ist ein zentrales Datum. Es ist so wichtig, dass wir unsere Zeit danach ausrichten. »Es gibt die Zeit *vor* der Geburt Jesu Christi und die Zeit *nach* der Geburt Christi. Jesus Christus steht in der Mitte. Wie der Zeiger der Uhr sich um den Mittelpunkt dreht, so dreht sich alles um Jesus. Er ist die Mitte der Zeit. Er strahlt durch alle Jahrhunderte«, schrieb Franz Kamphaus als Bischof von Limburg in einem Kinderbuch den jüngsten Christinnen und Christen. Jesus »ist heute so lebendig wie damals. Darum haben wir allen Grund, jedes Jahr zu Weihnachten seinen Geburtstag zu feiern. Seine Geburt sagt Wichtiges über ihn und über uns.«¹

In dem Kinderbuch lädt Franz Kamphaus die Jungen und Mädchen ein, zur Krippe mitzukommen. Dazu schlägt

er ihnen vor, in den Wochen der Adventszeit – vielleicht zusammen mit Familienangehörigen – eigenhändig nach und nach eine Krippe aufzubauen. Zentral dafür sind die Figuren, die für die biblischen Erzählungen rund um die Geburt Jesu wichtig sind.

Dieser Begleiter vom ersten Advent bis zum Ende der Weihnachtszeit entfaltet den Zugang zur Menschwerdung Gottes – und was das für die Menschen bedeutet – für Erwachsene, aber ebenfalls über die biblischen Protagonisten. Wenn Sie möchten, können auch Sie in den vier Adventswochen die Krippe in der eigenen Wohnung, im Haus oder vor der Tür nach und nach aufbauen. Das kann dabei unterstützen, sich an die Geburt Jesu zu erinnern und sich die Zusage zu vergegenwärtigen, dass das Reich Gottes nah ist, weil Gott selbst nah ist, weil er Mensch geworden ist. Dabei mögen Sie sich an den Werktagen der Adventswochen von den biblischen Hirten und Engeln oder auch von Josef, Maria, Elisabet oder Zacharias bewegen lassen oder auch von den beiden alten Menschen im Tempel, Hanna und Simeon, die in dem neugeborenen Kind das Licht der Welt erkennen.

In diesem Begleiter stehen die Wochen des Advents unter einem Motto. Die Sonntage haben je ein eigenes Thema. Die sechs Werktage der Adventswochen bilden je drei Paare: An einem Tag wird eine biblische Gestalt vorgestellt, am folgenden Tag wird ihre Botschaft vertieft.

An den Weihnachtsfeiertagen nimmt Bischof Kamphaus die Leserinnen und Leser mit zur Menschwerdung

im Stall und zu der Ungeheuerlichkeit, dass ein Gott für uns Menschen selbst Mensch wird. Die folgende Zeit bis zum Ende des Weihnachtsfestkreises leitet über in den Jahreslauf – zu einem Leben in der Gewissheit, dass Gott Mensch ist und nah, aber immer noch Gott und groß, dass er jeden Menschen kennt und liebt und für seine Schöpfung Leben in Fülle will.

Mit diesen Zusagen können Menschen getrost ein Jahr vollenden und ein neues beginnen, können Sternsinger zu sich einladen und im neuen Jahr auf Spurensuche gehen. Denn, so gibt es Franz Kamphaus mit ins neue Jahr: »Das Kind ist nicht in der Krippe geblieben, es hat sich zu uns Menschen auf den Weg gemacht: durch alle Zeiten, in alle Länder, bis heute. Überall sind seine Spuren zu finden. Viele Menschen sind diesen Spuren gefolgt.« Und so spricht er jeden von uns direkt und vertraut an: »Jesus ist auch in deiner Umgebung zu finden, vielleicht gerade dort, wo du ihn gar nicht erwartest.«²

Damit sind wir wieder beim Beginn dieses Buches, beim Erwarten, beim Advent, bei der Erwartung, dass Gott Mensch wird. Wer ihn erwartet, weiß: Das Beste / der Beste kommt erst noch. Gott selbst ist – und bleibt – im Kommen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten Advent und eine frohe Weihnachtszeit.

Heike Helmchen-Menke



ERSTE
ADVENTSWOCHE

Erwartet sein

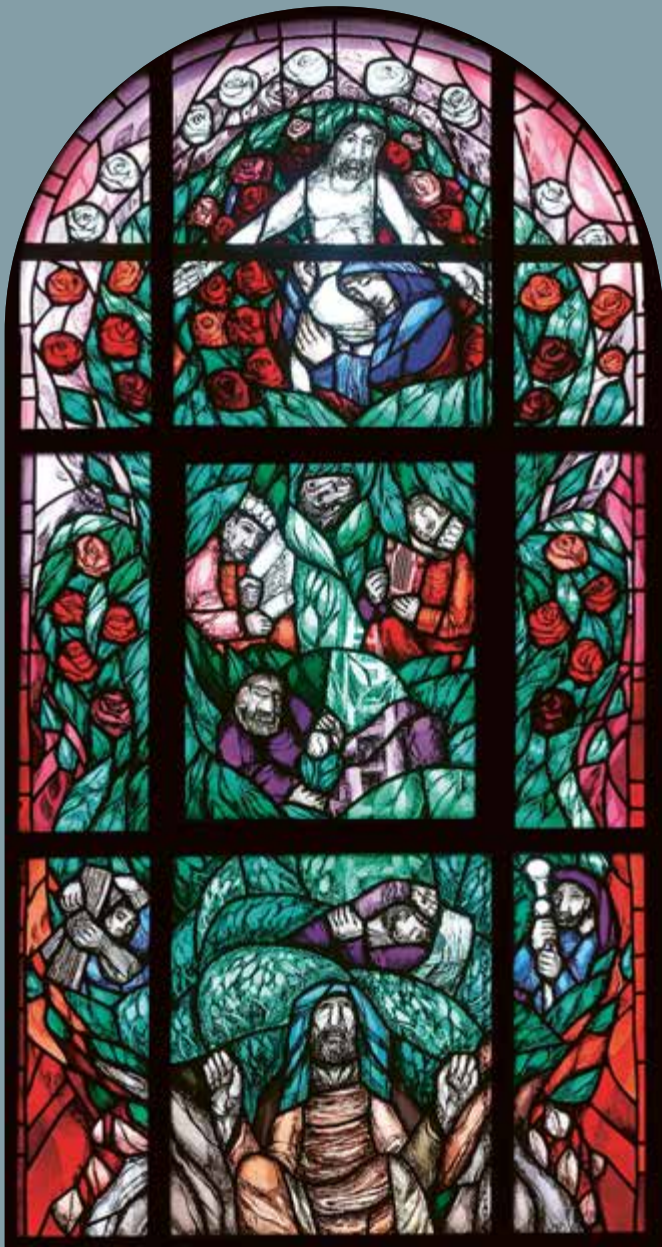
Ich bin erwartet

Der Advent ist nicht nur fromme Erinnerung an Vergangenes, sondern unsere Gegenwart. Die Liturgie inszeniert nicht ein großes Spiel, sie verweist uns auf unsere Erfahrung. Merken wir nicht, wie unerlöst die Welt ist, wie unerlöst wir uns selbst oft genug verhalten, auch als Kirche? Wir leben nicht einfach nur *nach* Christus, wir sind oft genug weit *vor* Christus, stehen ihm im Weg, statt ihm zu folgen. Wir sind noch nicht bei ihm angekommen, wir sind unterwegs, und wir bleiben unterwegs. Unser Leben ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Kommen und Gehen. Es ist nicht eine gerade Linie, die immer nur in eine Richtung führt – auf Jesus zu. Die Schwerkraft der Sünde will uns von ihm wegziehen. Wir müssen auf der Hut bleiben, dass wir nicht abdriften, sondern im Kommen bleiben, also auf Christus zugehen. ...

Der Advent ist die Zeit der Erwartung. Worauf warten wir? Das Evangelium sagt: Spekuliert nicht über den Zeitpunkt des Endes der Welt, sondern fangt an, auf die Spuren Gottes im Heute zu achten. Ihr findet sie jetzt. Gott ist im Kommen. Unsere Erwartung an das Leben und an unsere Zukunft ist aufgehoben in dieser allumfassenden Erwartung.

Christen sind Menschen, die sich nicht zufriedengeben mit dem, was ist, die sich nicht einfach dem Lauf der Dinge überlassen, sondern die auf die Zeichen der Zeit und der Schöpfung achten (Klimawandel, Geflüchtete). Christen sind Menschen, die vom Brot allein nicht satt werden, deren Hoffnung über die Grenzen der Welt und des eigenen Horizonts hinausreichen; Menschen, die daheim noch Heimweh haben – nach Gott.

Letztlich geht es nicht nur um unsere Erwartung. Ein älterer Mann sagte mir am Ende eines längeren Gesprächs auf die Frage, was für ihn das ewige Leben sei: »Ich bin erwartet.« Besser kann man es nicht auf den Punkt bringen: Ich bin erwartet – von Gott.³



Stammbaum Jesu
(Sieger Köder, Kirche St. Jakobus in Hohenberg)

Der Stammbaum Jesu

Das Matthäusevangelium beginnt mit dem Stammbaum Jesu. Mancher von Ihnen erinnert sich an die vielen Namen, bei denen man sich die Zunge brechen kann. Der Stammbaum ist dem Evangelisten so wichtig, dass er ihn allem voraus an den Anfang setzt. Was will er uns sagen?

Jesus ist nicht wie ein Komet vom Himmel gefallen; er hat eine menschliche Geschichte, er gehört in die Generationenfolge einer bestimmten Familie. Er ist wahrhaftig Mensch geworden, nicht scheinbar, sondern leibhaftig. Er ist keine göttliche Idee, menschlich verkleidet. Er ist in Fleisch und Blut eingegangen, er hat Hand und Fuß.

Der Stammbaum verschweigt nicht die dunklen Punkte in der Geschlechterfolge. Salomon ist aus dem Ehebruch Davids mit der Frau des Urija geboren. Die Babylonische Gefangenschaft, dieser Tiefpunkt der Geschichte Israels, wird ausdrücklich erwähnt. Jesus ist in unsere Welt gekommen mit ihren Abgründen und Dunkelheiten, dorthin, wo wir leben, dorthin, wo Sünderinnen und Sünder sind, verlorene Söhne und Töchter. Jesus, ein Mensch wie Sie und ich – und doch ganz anders.⁴

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.verlagsgruppe-patmos.de

Zugunsten von MISEREOR

Gesamtgestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Verkündigung, Kathedrale von Bayeux,
jorisvo / depositphoto

Druck: Finidr s.r.o., Český Těšín

Hergestellt in Tschechien

ISBN 978-3-8436-1395-8



Der Evangelist Matthäus
(Stabroek, Flandern, Kirche St. Catharina)